Check for updates

Industriegeschichte



AUF DEN PUNKT

1849 nahm der 18-jährige Julius Rütgers das gescheiterte Imprägnierwerk seines Vaters in Neuss wieder in Betrieb. Noch im selben Jahr begann er, in Essen teerölgetränkte Eisenbahnschwellen herzustellen, und legte damit den Grundstein für sein Unternehmen.

Die Rütgers-Werke expandierten in Europa und entwickelten sich zu einem bedeutenden Chemiekonzern. Ein Meilenstein war die Beteiligung an der Bakelit-Produktion ab 1909 – dem ersten technischen Kunststoff.

Nach mehreren Umstrukturierungen verschwand schließlich der Name Rütgers.

Bild: Laura / Adobe Stock

18680052, 2026, 11, Downloaded from https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/nadc.20264156592 by GDCH TPS 1, Wiley Online Library on [18/11/2026]. See the Terms and Conditions (https://onlinelibrary.wiley.com/terms-and-conditions) on Wiley Online Library for rules of use; OA articles are governed by the applicable Creative Commons License

Von der Eisenbahnschwelle zum Weltkonzern

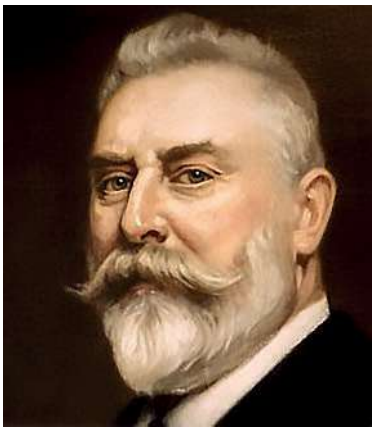
Julius Rütgers liefert die ersten mit Kupfersulfat imprägnierten Schwellen an die Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn. Im Jahr 1849 eröffnet er zudem das erste deutsche Imprägnierwerk nach dem Teerölverfahren. Daraus wird der später weltweit operierende Chemiekonzern Rütgers AG.



Die Geschichte der großindustriellen Epoche der Familie Rütgers beginnt mit Martin Rütgers (1802–1870). Er ist der Sohn des Aachener Goldschmieds Peter Arnold Winand Rütgers und jüngerer Bruder von dessen Zunftnachfolger Caspar Joseph Karl Rütgers.

Seine Eltern gestehen Martin Rütgers nur die nötigsten Mittel zu, die er braucht, um sich zum Landvermessungsbeamten ausbilden zu lassen. Er wird königlich-preußischer Katasterkontrolleur und erwirbt in dieser Funktion im Jahr 1837 das Gelände für die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft. Sie eröffnet am 1. September 1842 eine der ersten deutschen Bahnlinien von Köln nach Aachen.

Bei seiner Tätigkeit für die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft beobachtet Martin Rütgers bei Gleisbauarbeiten, wie vergänglich die verwendeten Holzschwellen sind. Diese halten oft weniger als sechs Jahre, und es ist teuer, sie auszutauschen. Die Lebensdauer hölzerner Eisenbahnschwellen lässt sich aber verlängern. Die Methoden dazu stammen aus England, das durch die Industrialisierung holzarm geworden ist. Die Briten imprägnieren ihre Schwellen mit Quecksilber- oder Zinkchloridlösungen (nach Kyan und Burnett) oder unter Kesseldruck mit Steinkohlenteeröl (nach John Bethell, 1838). Ähnliches geschieht in Frankreich mit Sulfatlösungen.



Julius Rütgers (1830–1903)

Bild: Chemiefreunde Erkner

Rütgers studiert diese Verfahren vor Ort und empfiehlt der 1846 konzessionierten Aachen-Düsseldorfer Eisenbahngesellschaft die Schwellenimprägnierung nach dem französischen Verfahren, weil dieses günstiger ist. Dazu schließt Martin Rütgers mit der neuen Gesellschaft einen Vertrag ab und errichtet 1847 in Neuss bei Düsseldorf die erste deutsche Imprägnieranstalt.

Die Revolution Anfang 1848 legt jedoch die Industrie lahm und verzögert den Eisenbahnbau, sodass die Imprägnieranstalt nicht in Betrieb gehen kann. Martin Rütgers kann seine Lieferanten nicht mehr bezahlen; seine Hoffnungen auf Erfolg als fortschrittlicher Unternehmer scheinen gescheitert zu sein.

Als Retter in der Not erweist sich da jedoch sein gerade mal 18-jähriger ältester Sohn Julius Rütgers. ▶

Diesen Artikel haben **Heribert Offermanns** und **Heinz Rzehak** verfasst. GDCh-Ehrenmitglied Heribert Offermanns war Vorstand der Degussa. Er verstarb am 24. November 2025, dieser Beitrag erscheint posthum als letzter einer Reihe von zahlreichen chemie- und industriehistorischen Beiträgen, die Offermanns in den letzten Jahrzehnten für die *Nachrichten aus der Chemie* verfasste. Heinz Rzehak ist ehemaliger Bereichsvorstand der Degussa und letzter Vorstandsvorsitzender der Rütgers AG.

INFO: **Die Rütgers in Deutschland – Goldschmiede**

Julius Rütgers' Vorfahren leben um 1600 in Schoenderwoerd in der Nähe von Vianen, Provinz Utrecht, in den Niederlanden. Vianen war damals bekannt für seine Goldschmiedekunst. Den Goldschmied Rütger Rüetgers (damalige Schreibweise, zirka 1630–1704), zog es nach Deutschland. Mit ihm beginnt eine generationenumspannende Erfolgsgeschichte dieses Familienzweigs in Aachen. Sein Sohn Quirinus Rütgers (zirka 1660–1727) lernt beim berühmten Aachener Goldschmied Matthias von Orsbach. Er nimmt 1678 mit Erhalt seines Lehrbriefs seine Tätigkeit auf und gehört ab 1684 als Zunftmeister zu den einflussreichsten Goldschmieden seiner Zeit. Viele seiner meist sakralen Meisterwerke sind noch heute erhalten. Im Jahr 1725 kauft er das Haus in der Schmiedestraße 4 („Zur güldenen Glocke") im Goldschmiedeviertel in unmittelbarer Nähe des Aachener Doms. Es wird Familien- und Firmensitz für zirka 150 Jahre.

Unter Caspar Joseph Karl Rütgers (1798– nach 1873) wird der Firmen- und Familiensitz um das Jahr 1873 in das Haus „Zum Roten Huf", später Münsterplatz 13, verlegt, direkt am Aachener Dom. Das Geschäft führt Caspar eine Zeit lang zusammen mit seinem Vetter Georg Peter Hartmann (1802 – unbekannt) unter dem Namen „Rüttgers und Hartmann". Die Schreibweise „Rüttgers" mit doppeltem „t" wird nach Ausscheiden von Hartmann für das Geschäft und später auch für Namensträger der Familie angenommen.

Caspars Sohn Franz Joseph Rütgers (1830–1910), genannt „Gülden-Franz", arbeitet ab 1868 als Juwelier bei seinem Vater und führt nach dessen Tod das Geschäft unter dem Namen seines Vaters Caspar Rütgers fort.

Am 19. September 1928 feiert die Gold- und Silberschmiede ihr 250-jähriges Bestehen. Zu diesem Zeitpunkt firmiert das Geschäft immer noch unter Caspar Rütgers, mit der Adresse Münsterplatz 13.

Einer der letzten Namensträger ist Karl-Heinz „Rudi" Rüttgers (1942–2016), der im Jahr 2003 das 325-jährige Firmenjubiläum feiert. Firmenname und Adresse lauten inzwischen „Karl-Heinz Rüttgers Gold und Silberschmiede", Münsterplatz 14. Sein Sohn Hans-Jürgen, gelernter Goldschmied, und seine Ehefrau Marlies sind ebenfalls dort tätig. In der Jubiläumsschrift wird 1678 (Quirinus Rütgers, siehe oben) als Gründungsjahr genannt und Hans-Jürgen als 22. Nachfolgegeneration bezeichnet. Dessen Tochter Natalie Rüttgers übernimmt 2019 das Geschäft, um es jedoch Anfang 2022 nach 344 Jahren zu schließen. Ab 2023 bezieht das Printenhaus Roderburg die Geschäftsräume.

Julius Rütgers, Gründer des internationalen Chemiekonglomerats

Geboren wird Lambertus Hermann Julius Rütgers am 11. Juli 1830 in Bensberg im Regierungsbezirk Cöln. Julius ist der erste Sohn von Martin Rütgers und Emilia Theresia Henriette Ehrlich (1799–1872), der Tochter eines wohlhabenden Aachener Tuchfabrikanten, die Martin Rütgers 1826 geheiratet hatte.

Julius wird mit 16 Jahren landwirtschaftlicher Volontär auf dem großen schlesischen Gut Wilkau (heute Wilków Wielki) südlich von Breslau im Flussgebiet der Lohe, das ein Freund seines Vaters erworben hatte. Hier lernt er die preußische Agrarwirtschaft in der Praxis kennen (das Gutsherrnehepaar wird später zu seinen Schwiegereltern).

Zwei Jahre später, im Revolutionsjahr 1848, übernimmt Julius Rütgers die Verwaltung der ebenfalls bei Breslau gelegenen Besitzungen der Gebrüder Schoeller, die ebenfalls aus der Rheinprovinz stammen. Die unternehmerische Pleite des Vaters ruft ihn zurück ins Elternhaus. Er bezahlt die Schulden des Vaters, setzt das Imprägnierwerk Neuss Anfang 1849 wieder in Betrieb und liefert die ersten nach dem französischen Verfahren und mit Kupfersulfat imprägnierten Schwellen an die Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn.

Der Schriftverkehr zwischen Vater und Sohn aus dieser Zeit vermittelt, wie Vater und Sohn – in dieser für die Familie prekären, für den Vater niederschmetternden und für den jungen Julius belastenden Zeit – sachlich, konstruktiv und mit spürbarer Liebe und Respekt füreinander versuchen, die schwierige Situation zu meistern.

Inzwischen hat sich die Cöln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft gegründet. Sie will die für Preußen wirtschaftspolitisch wichtige Verbindung zwischen Rhein und Weser bauen. Julius Rütgers bietet dieser Gesellschaft Holzschwellen an, die nach dem englischen Bethell-Verfahren mit Steinkohlenteeröl druckimprägniert sind. Der Geschäftsabschluss kommt zustande, und der knapp 19-jährige Julius beginnt, in Essen das erste deutsche Imprägnierwerk nach dem Teerölverfahren zu bauen. Im Oktober 1849 liefert er die ersten Schwellen aus. Das Gründungsdatum seines eigenen Unternehmens lässt sich nicht mehr genau ermitteln, muss aber im Frühjahr 1849 gelegen haben.

Eisenbahnen in Europa

Aus diesem ersten Unternehmen gehen die Rütgers-Werke hervor. Schlesien und Breslau werden im Jahr 1854 Firmensitz und Wohnort. Von hier

18680054, 2026, 11, Downloaded from https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/nadc.20264156592 by GDCH TPS 1, Wiley Online Library on [18/11/2026]. See the Terms and Conditions (https://onlinelibrary.wiley.com/terms-and-conditions) on Wiley Online Library for rules of use; OA articles are governed by the applicable Creative Commons License

aus betreut Julius vor allem Eisenbahnbauten im Osten und Südosten Deutschlands und Europas.

Die erste „Theerproductenfabrik“ erbaut er ab 1860 in Erkner bei Berlin. Sie ist eine der ersten industriellen Teerdestillationen Deutschlands – älter war lediglich die von 1842 bis 1856 bestehende, wesentlich kleinere Asphaltfabrik von Ernst Sell, ab 1850 Teerfarbenwerk Oehler, in Offenbach am Main. Die Fabrik bleibt bis Anfang des 20. Jahrhunderts die größte in Deutschland.

Hier werden vor allem die Teerabfälle der Gasanstalten Berlins und des Umlands verarbeitet. Bis 1899 errichtet Rütgers in vielen Teilen Europas 77 Imprägnierwerke, die mit den Teerprodukten aus Erkner und weiteren firmeneigenen Destillationen die Schwellen für Tausende Kilometer Eisenbahnstrecken tränken, etwa in Großauheim bei Hanau. Den Betrieb nennen die Einwohner „Schwellenfabrik“; er wird im Jahr 2020 nach 131 Jahren stillgelegt.

Im Jahr 1872 siedelt Rütgers mit der Firmenzentrale nach Charlottenburg um, damals Nachbarort der neuen Reichshauptstadt Berlin. Im Jahr 1902 benennt Julius Rütgers seine Unternehmen in Rütgers-Werke AG um, in der die verschiedenen Beteiligungen zusammengefasst werden. Das Unternehmen erhöht sein Stammkapital von 5 auf 9 Millionen Goldmark und verlegt seinen Sitz nach Berlin.

Julius Rütgers leitet sein Unternehmen bis zu seinem Tod. Am 6. September 1903 stirbt er unerwartet in seinem Berliner Haus. Noch im gleichen Jahr, am 20. Dezember 1903, stirbt auch sein einziger Sohn und Nachfolger Rudolph Rütgers (geboren am 17. September 1860 in Breslau).

Berichten zufolge hat Julius Rütgers mit seiner Frau in Berlin ein großzügiges gesellschaftliches Leben als Industrieller geführt: Kunst und Künstler wurden gefördert, der Weinkeller war legendär, und die Abende bei den Rütgers waren gesellschaftlich begehrte Anlässe. Rütgers selbst packte bei Betriebsrundgängen mit an, wenn nötig. Er brachte Verständnis und Wärme für seine Mitarbeiter auf, allerdings war sein schnell aufflammender Zorn gefürchtet, wenn eine Arbeit nicht nach seinen Maßstäben ausgeführt wurde, wie ein zeitgenössischer Bericht verdeutlicht: „Bei einem Gange durch die Fabrik sah Rütgers eines tags einen Heizer, der unrichtig die Kohlen auflegte. Er nahm selbst die Schaufel zur Hand und zeigte dem Manne, wie die Kohlen aufzulegen seien. Der Mann machte eine etwas brutale Einwendung. Da

INFO: Rutgers in den USA

Zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, im Jahr 1636, wandern drei Rütgers-Brüder nach Nordamerika aus und nennen sich von da an Rutgers. Einer von ihnen, Rutger (Ruth) Jakobse (zirka 1615–1665), lässt sich in der Stadt Nieuw Amsterdam nieder, dem heutigen New York. Er selbst stirbt zwar arm, beginnend mit seinem Sohn Harmen Rutgers entsteht dann jedoch eine Bierbrauer- und Landbesitzer-Dynastie, die über 200 Jahre New York mitprägt.

Ein Ururenkel von Rutger Jakobse, Henry Rutgers, kämpft als Offizier an der Seite Washingtons im Unabhängigkeitskrieg. Henrys Vater Hendrick Rutgers erbt als Zweitgeborener nicht die Brauerei, dafür aber das Landvermögen der Familie. Dies ermöglicht seinem Sohn später eine Karriere als einflussreicher Politiker, Land- und Immobilienbesitzer. Anfang des 19. Jahrhunderts gehört er zu den reichsten Männern der Stadt New York. Er ist Philanthrop, streng religiös und wie seine Vorfahren Sklavenhalter – moralische Gegensätze, die in dieser Epoche der jungen amerikanischen Geschichte wohl nicht als solche empfunden wurden.



Das älteste Gebäude auf dem Campus der Rutgers University: das Queen‘s College, entstanden im Jahr 1808.
Foto: Spiroview Inc. / Adobe Stock

Den erworbenen Reichtum seiner Familie nutzt Henry Rutgers, um das Queen’s College von New Brunswick zu unterstützen. Es wird später ihm zu Ehren in Rutgers University benannt. In New York heißen noch heute eine Straße und ein Park nach der Familie: Rutgers Street und Rutgers Park unweit der Manhattan Bridge.

18680054, 2026, 11, Downloaded from https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/nadc.20264156592 by GDCH TPS 1, Wiley Online Library on [18/11/2026]. See the Terms and Conditions (https://onlinelibrary.wiley.com/terms-and-conditions) on Wiley Online Library for rules of use; OA articles are governed by the applicable Creative Commons License







Im Bakelite-Schuppen auf dem Rütgers-Gelände in Erkner beginnt ab dem Jahr 1909 das Kunststoffzeitalter: Kunst- und Gebrauchsgegenstände wie das Telefon wurden fortan aus diesem Material gegossen.
Bilder: Chemiefreunde Erkner (oben); Cynthia, Uros Petrovic / Adobe Stock (links)

gieng Rütgers mit der Kohlenschippe auf ihn los und nur durch das Zwischentreten des technischen Direktors wurde er an einer Tätlichkeit verhindert. Rütgers wurde ruhig, doch sagte er dem Heizer nach Strich und Faden seine Meinung."

Mangels Familiennachfolge führt ab dem Jahr 1904 Konsul Sally Segall den Konzern. Julius Rütgers hatte ihn wegen seiner unternehmerischen Fähigkeiten zur Firma geholt. Unter Segall werden geschäftskomplementäre Up- und Downstream-Beteiligungen akquiriert, und so wächst die Belegschaft bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs auf fast 11 000 Mitarbeiter.

Bakelit – der erste technische Kunststoff

Ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte ist das Jahr 1909: Die Rütgers-Werke AG nimmt eine Lizenz auf das 1907 angemeldete und 1909 erteilte Patent zu Bakelit, dem ersten technischen Kunststoff. Zusammen mit dem Bakelit-Erfinder Leo Hendrik Baekeland gründet das Unternehmen Rütgers im Jahr 1910 die Bakelite-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die weltweit erste Bakelitanlage auf Basis von Steinkohlenteer-Phenol und Formaldehyd geht im Jahr 1909 in Produktion. Das Kunststoffzeitalter beginnt mit dem ersten vollsynthetischen duroplastischen Kunstharz im „Bakelite-Schuppen", wie das alte Gebäude auf dem Rütgers-Gelände in Erkner genannt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gehen rund 80 Prozent des Anlagenvermögens durch Enteignung und Demontagen verloren, insbesondere die Werke in Schlesien. 1947 verlegen die Rütgers-Werke ihren Sitz nach Frankfurt am Main. In der Zeit des Wirtschaftswunders in der Bundesrepublik erwerben die Rütgers-Werke weitere Beteiligungen, so im Jahr 1955 die Isola-Gruppe in Düren, Spezialist für Leiterplatten und Elektroisoliermaterialien. Im Jahr 1956 kommen die Chemische Fabrik v. Heyden in München (katalytische Gasphasenoxidation von Naphthalin zu Phthalsäure) und 1959 die Ruberoid-Werke (Bauwerksabdichtungen) in Hamburg dazu. Die Unternehmensgruppe wächst bis zum Jahr 1998 weiter; sie beschäftigt etwa 14 000 Mitarbeiter bei einem Umsatz von 4,8 Milliarden DM. Kern des Unternehmens bleiben weiterhin die von Julius Rütgers gegründete Teerverwertung und die darauf basierende Folgechemie. Diese Aktivitäten werden im Jahr 1995 in der Rütgers Chemicals gebündelt.

Beginnend mit dem Jahr 1975 steigt die Ruhrkohle AG mit einem Drittel der Aktien bei den Rütgers-Werken ein, ab 2003 ist sie Alleinaktionär der in Rütgers AG (Holding) umfirmierten Rütgers-Werke. Bei einer Umstrukturierung der Ruhrkohle gehen in den Jahren 2003 bis 2007 die Unternehmensteile der Rütgers AG an Investoren. Unter der Führung der inzwischen zur Ruhrkohle gehörigen Degussa (später Evonik Industries) unterzeichnet Heinz Rzehak, der letzte Vorstandsvorsitzende der Rütgers AG, am 24. Dezember 2007 die Verträge, mit denen Rütgers Chemicals an den Finanzinvestor Triton Partners verkauft wird. Im Jahr 2012 verkauft Triton Rütgers Chemicals an Rain Carbon LLC, eine Tochtergesellschaft der indischen Industriegruppe Rain Industries Limited.

18680054, 2026, 11, Downloaded from https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/nadc.20264156592 by GDCH TPS 1, Wiley Online Library on [18/11/2026]. See the Terms and Conditions (https://onlinelibrary.wiley.com/terms-and-conditions) on Wiley Online Library for rules of use; OA articles are governed by the applicable Creative Commons License



Nacht über Rütgers: Anlage von Rütgers Chemicals in Castrop-Rauxel im Jahr 2006.
Foto: Arnold Paul, CC BY-SA 3.0

Mit der Umfirmierung in Rainbow Carbon Germany GmbH sind nach rund 160 Jahren der Name Rütgers und die Ära unternehmerischen Handelns dieses Familienzweigs Geschichte. Der von Julius Rütgers mit innovativer und unternehmerischer Kraft geschaffene neue Industriezweig der Chemie hat weiterhin Zukunft. ■

Für die Unterstützung danken die Autoren den Archivar:innen im Konzernarchiv der Evonik Industries AG, dem Hessischen Wirtschaftsarchiv und dem montan.dok/Bergbau-Archiv Bochum des Deutschen Bergbau-Museums Bochum, wo Unterlagen der ehemaligen Rütgers Germany GmbH, Castrop-Rauxel, im Bestand BBA 296 eingesehen werden konnten.

Weitere Quellen

- *G. Collin; „Geschichte der Steinkohlenteerchemie am Beispiel der Rütgers-Werke"; Dissertation an der Universität Frankfurt am Main; 2009.*
- *M. Weger; „Max Weger über Leo H. Baekeland", Bakelite Post, Februar 1937, S. 28 – 30*
- *D. J. Fowler, „Benevolent Patriot: The Life And Times Of Henry Rutgers – Introduction" und „Benevolent Patriot: The Life And Times Of Henry Rutgers – Part One (1636 – 1776)"; The Journal of the Rutgers University Libraries.*
- *E. Quadflieg; „Spaziergänge durch Alt-Aachen", Straßen Häuser und Familien; Sonderdruck der Aufsatzfolge aus dem Aachener Anzeiger / Politisches Tageblatt; Verfasser und Herausgeber Schriftleiter Eberhard Quadflieg; 1941; S. 211 und 212*
- *W. Scheffler, „Goldschmiede Rheinland-Westphalen", Daten Werke Zeichen; Erster Halb-Band; Aachen-Köln; Herausgeber Walter De Gruyter, Berlin, New York; 1973*
- *Aachener Zeitung, Ausgabe 04.01.2022, „Auch der älteste Goldschmied in Aachen macht dicht"*
- *Stadt Aachen, „Aachener Chronik zum 325-jährigen Firmenjubiläum Rüttgers im Jahr 2003"*
- *Handwerks Wirtschaft, 74. Jahrgang, Nr. 7, Juli 2019, S. 15, Eintragungen, Zulassungsfreie Handwerke, Natalie Rüttgers, Goldschmiede, Münsterplatz 14*
- *Aachener Zeitung, Danksagungen im Juli 2016 und September 2018. Zum Tod von Karl Heinz „Rudi" und Marlies Rüttgers*

Th Geyer
1/3 hoch
Seite 27

18680054, 2026, 11, Downloaded from https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/nadc.20264156592 by GDCH TPS 1, Wiley Online Library on [18/11/2026]. See the Terms and Conditions (https://onlinelibrary.wiley.com/terms-and-conditions) on Wiley Online Library for rules of use; OA articles are governed by the applicable Creative Commons License